

2.) In der Heimat-Front.

Brad Johnston mit seiner Frau sitzen in einer der vornehmsten Bars von Hollywood, sie im Seidenkleid mit 4 Silberförschen, er im grauen Gesellschaftsanzug, sie trinken Bourbon mit Wasser (!) 50 cents per. - "Heute geht es, heute verdienen wir 10.000 Dollar im Jahr, was anderes wie vor 4 Jahren, als wir nach hier kamen, von Wirbel- und Sandstürmen aus unserem Besitztum in Arkansas vertrieben; es war fürchterlich; mit 75 cents kamen wir hier an und fanden Arbeit auf Fruchtfarmen, wo wir für 15 - 20 cents die Stunde arbeiteten, 20 Stunden am Tage, und dann nichts zu essen und in elenden Hütten untergebracht, wo wir dauernd von Landgendarmen und der Sittenpolizei aufgestöbert wurden, die uns zu gern als Landstreicher wieder ausgewiesen hätten! -- Heute sind wir darüber weg, heute verdienen wir Geld, viel Geld, meine Haarfrisur kostet nur 25 Bucks, wir haben's ja; letzte Woche haben wir 200 Dollar verdient, macht 10.000 im Jahr; wir sind jetzt Flugzeugbauer. -- Es wird aber nicht andauern; sowie Friede kommt, werden Millionen Arbeiter auf der Stelle entlassen, und was dann? -- Wir wissen schon, was wir machen werden: Zurück nach Arkansas! Da kaufen wir uns eine Full-Station und können dann der Zukunft ruhig entgegen sehen, oder vielleicht eine kleine Farm, oder dergleichen. Und zwar gehen wir schon jetzt, ehe der Sturm einsetzt, wenn der Friede erklärt ist, wo dann Hunderttausende wieder zurück in ihre Heimat kommen auf schnellsten Wegen und alles auf- und weg-kaufen, sodass wir dann wohl auch wieder in der Patsche sitzen würden! - Wir haben gelernt; auf unser Wohl aufzupassen; die Vergangenheit können wir nicht vergessen, nicht so leicht -- So sind heute Hunderttausende eingestellt längs der ganzen Westküste, wo die grossen Flugfabriken sind, die jede Hunderttausende von Arbeitern beschäftigen und andauernd knapp an Willigen sind. Sie kommen, arbeiten, sparen und sparen alles, was nur gespart werden kann; die Angst vor der aus den Staaten ja bekannten Armut der niederen Volkskreise kennen sie und vergessen sie nicht. Und da wird keine Rücksicht genommen auf den Kriegszustand, auf das ewige Geschrei "Produziert, produziert, wir brauchen Waffen und Flugzeuge!" Zum Deubel mit den Fabrikanten und der Regierung, erst kommen wir für uns selbst! Und so wandern Tausende wieder dorthin, von wo sie kamen. Ein eklatanter Beweis, wie die Demokratien ihre Völker aus-

nutzten und behandelten und wie diese dann reagieren in Zeiten der Not. -

Und nun kommt die Regierung. Sie braucht Mannschaften für den Krieg, und sogar aus den Betrieben werden sie zu Tausenden ausgemerzt, und die übrigen, die als "Unersetzlich" bezeichnet sind, bekommen nur eine 6-monatliche Zurückstellung, um dann wieder untersucht und evtl. ins Militär gesteckt zu werden, wodurch alsdann zusammen die Arbeiternot immer schärfer und grösser wird. - Nach einer halbjährlichen Periode waren in Californiens Flugzeugfabriken 150.000 neue Arbeiter eingestellt; am Ende dieser Periode waren aber nur noch gegen 20.000 davon zur Stelle. - Im September brauchte diese Industrie 13.700 neue Arbeiter zu den bereits beschäftigten 300.000. Zu diesem Zweck wurden 33.000 eingestellt, da die Industrieleitung ja wusste, dass innerhalb desselben Monats ungefähr 19.000 die Arbeit wieder aufgeben würden; für die im November benötigten 14.000 wird die Anwerbung weiterer 33.000 wieder notwendig, und so geht es weiter. Von diesen Tausenden geben ihre Arbeit wieder auf, resp. verlieren die Werke: 8% innerhalb der ersten zwei Wochen; mehr als 33% halten kaum zwei Monate aus; ungefähr die Hälfte verlässt die Arbeit innerhalb von drei Monaten, sodass am Ende des Jahres nur gegen 15% übrig sind! -

Was macht nun der Arbeitgeber alles, um seine Leute festzuhalten? Man muss staunen! Neben leichter Arbeit in passablen Stunden, hohen Löhnen, ist keine neue Idee zu verrückt, um sie nicht zur Anwendung zu bringen. Sage und schreibe: 88 Wohltätigkeitsdienste sind eingespannt, um dem Arbeiter sein Los bei der Industrie angenehm zu machen. Werdende Mütter, kleine Kinder, grosse Kinder, Leichtkranke, Schwerkranke, Eheschliessungen, Scheidungen, Landerwerb, Verkäufe, Prozesse, alles wird von der Fabrik besorgt, versorgt, gepflegt, gestellt und in Verwaltung genommen, ohne dem Arbeiter auch nur einen cent dafür zu belasten. Und das letzte ist dieser Trumpf: Die von Morgenthau angesetzte Einkommensteuer von rund 20% wird nun auch vom Arbeitgeber gezahlt, da der Arbeiter diese Steuer als eine Kürzung seines Lohnes ansieht, die er nicht anerkennt! Vergünstigungen wie Theaterbillets, Fahrerlizenz, Benzincoupon-Besorgung, Bezahlung von Verkehrsstrafen, Ausfertigung von Steuer-Deklarationen und ähnliche Regierungsgeschäfte, alles dies ist selbstver ständlich Pflicht des Arbeitgebers. Daneben laufen natürlich die Kaffeestuben und Ess-Säle, wo Speisen zu lächerlich